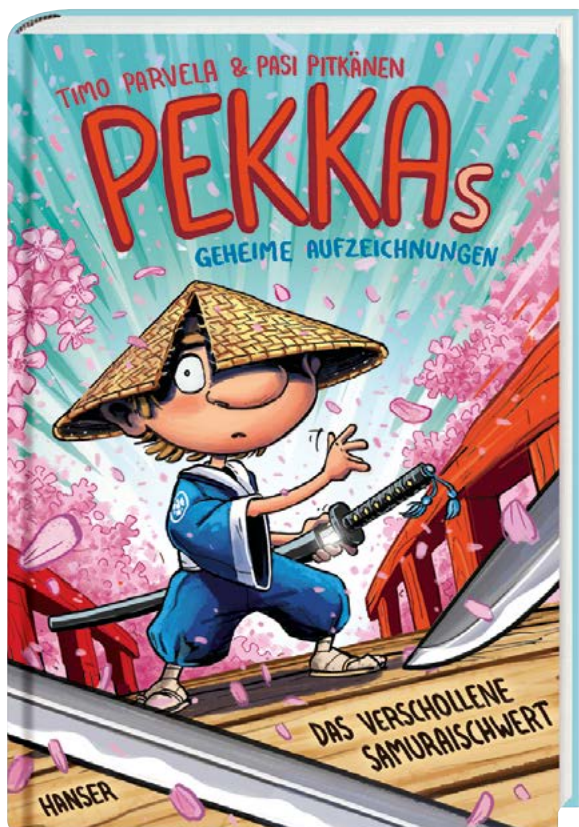


Leseprobe aus:  
**Timo Parvela**  
**Pekkas geheime Aufzeichnungen –  
Das verschollene Samuraischwert**



Mehr Informationen zum Buch finden Sie auf  
[www.hanser-literaturverlage.de](http://www.hanser-literaturverlage.de)

© Carl Hanser Verlag München 2016

HANSER









Timo Parvela

**PEKKAS GEHEIME AUFZEICHNUNGEN**

Das verschollene Samuraischwert



Timo Parvela

# PEKKA S

## GEHEIME AUFZEICHNUNGEN

Das verschollene Samuraischwert

Aus dem Finnischen von  
Anu und Nina Stohner  
Mit Bildern von Pasi Pitkänen



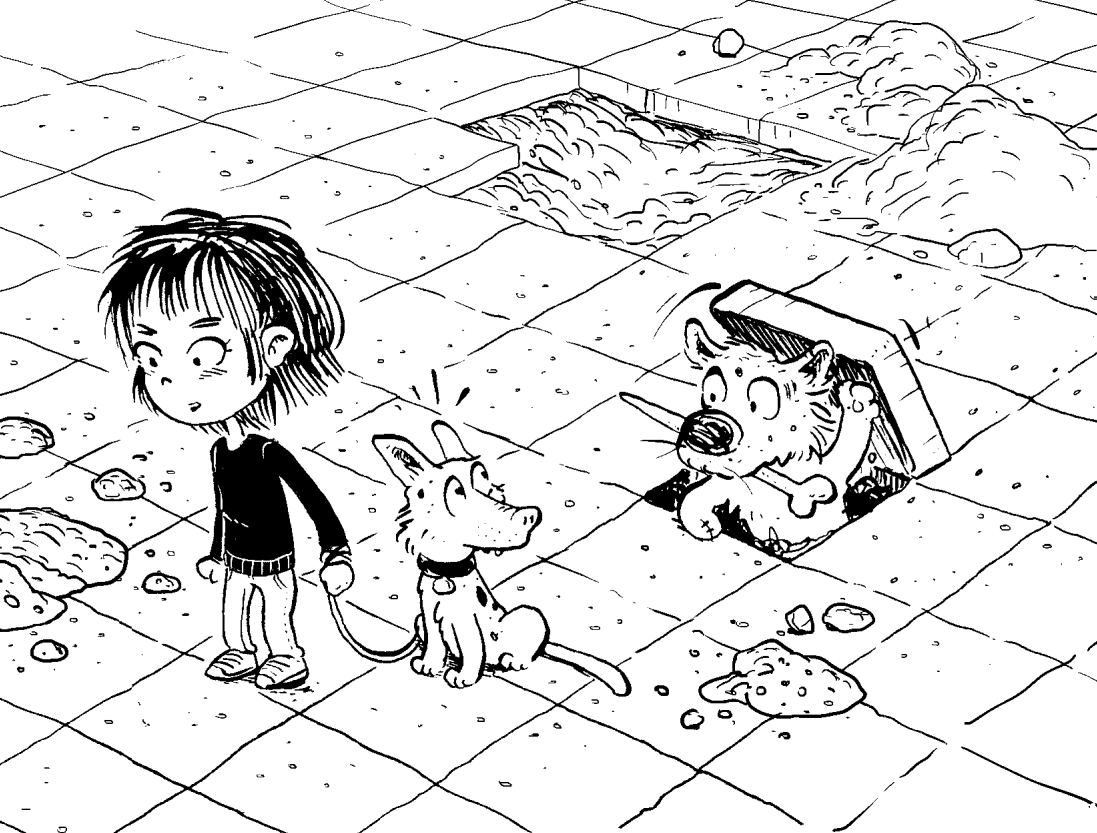
Carl Hanser Verlag



# 1.

Eine Schatzsuche ist echt harte Arbeit. Der Boden ist hart. Die Steine sind hart. Die Baumwurzeln sind hart. Der Spaten ist hart. Aber wir Schatzsucher sind auch harte Kerle. Außerdem hilft mir mein Hund Totti, so gut er kann. Obwohl er nur eine heile Vorderpfote hat, kann er klasse graben.





2.

»Was suchst du?«, fragte Senja, als sie mich graben sah. Wir sind Freunde, seit wir mal zusammen in Norwegen waren und ein Seeungeheuer vor der schrecklichen Kapitänin Hahab gerettet haben.\* Senja hat auch einen Hund. Er heißt Topi.

»Einen Schatz«, sagte ich.

»Und? Hast du schon einen gefunden?«

»Eine alte Konservendose, drei rostige Nägel, ein Stück Maschendraht, einen Tannenzapfen, einen Kronkorken, ein Kaugummipierchen und einen Euro«, zählte ich auf.

\* Das spannende Abenteuer kann man in »Pekkas geheime Aufzeichnungen – Der verrückte Angelausflug« nachlesen.



»Einen Euro? Meinst du, davon gibt's da unten noch mehr?«, fragte Senja interessiert.

»Eher nicht. Der eine ist mir wahrscheinlich selber aus der Hosentasche gefallen. Die hat nämlich ein Loch«, sagte ich und zeigte Senja, dass ich alle Finger auf einmal durchstecken konnte.

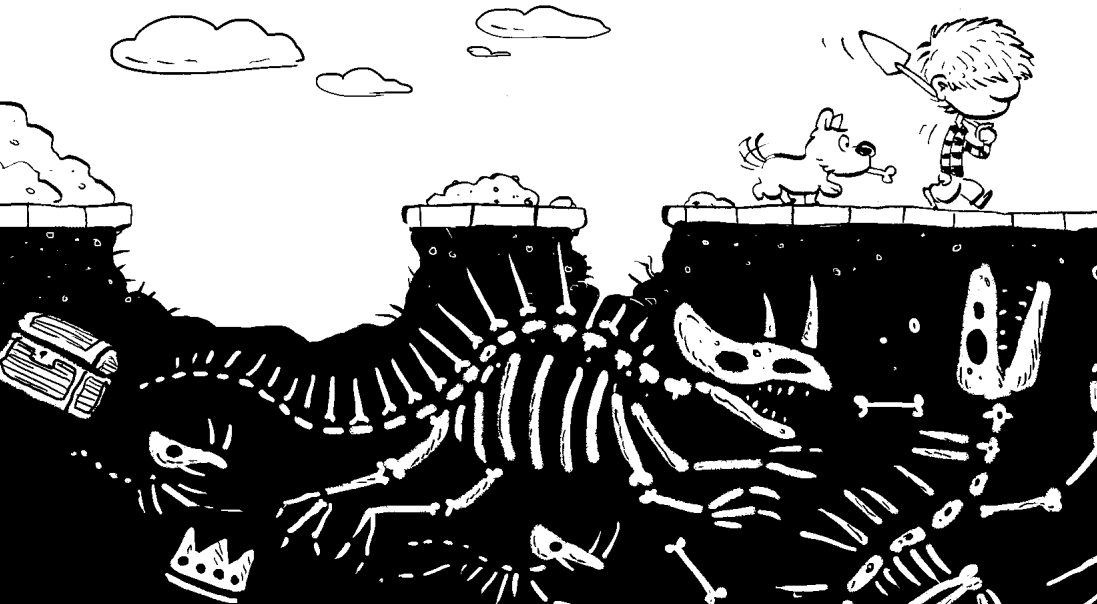
»Quatschtüte! Und in echt gibt's Schätze sowieso nicht!«

»Selber Quatschtüte! Und Schätze gibt's ganz bestimmt. Man muss nur dran glauben. Und finden muss man sie, logisch.«

»Ich muss los«, sagte Senja. »Bis bald, Quatschtüte!«

»Ich freu mich schon, Quatschtüte!«, sagte ich.

Kurz darauf hörte ich auf zu graben und schmiss den ganzen gefundenen Krempel in den Müll. Abgesehen von dem Euro natürlich. Totti hatte wenigstens einen Knochen gefunden. Für einen Hund ist das echt ein Schatz.



### 3.

»Und? Wie war heute die Ausbeute?«, fragte mein Vater.

»Gigantisch«, sagte ich.

»Heißt das, ich kann aufhören zu arbeiten und anfangen, von den Zinsen zu leben?«, erkundigte sich Vater.

»Sicher.«

»Kann ich mir schon mal einen Hubschrauber und eine Jacht bestellen?«

»Klar.«

»Also war's wieder mal nicht so toll?«

»Nein.«

»Macht nichts. Morgen ist auch noch ein Tag.«

»Genau.«

»Ohne Fleiß kein Preis.«

»Genau.«

»Ende gut, alles gut.«

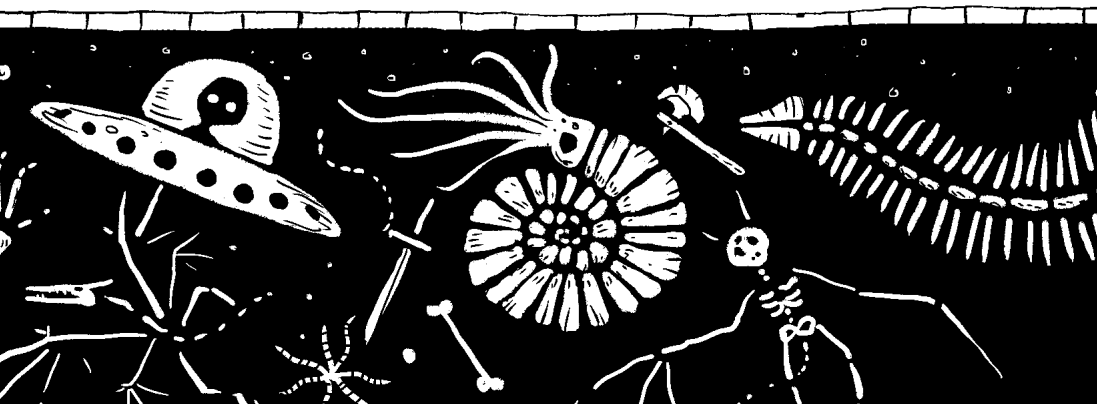
»Genau.«

»Und da ist immer noch die Post.«

»Hä?«

»Du hast ein Paket bekommen. Es liegt in deinem Zimmer.«

Mein Vater spricht manchmal echt in Rätseln.



## 4.

Das Paket lag auf meinem Bett. Es war länglich, hart und ziemlich schwer. Totti schnupperte daran und winselte. Das Paket kam aus Australien. Von da bis zu uns ist es richtig weit. Mein Onkel Remu wohnt da, und wenn ich ihm eine SMS schicke, dauert es eine ganze Woche, bis die Antwort kommt.

Außer Onkel Remu kenne ich in Australien noch seine Frau Karoliina. Onkel Remu ist der Bruder meiner Mutter. Außerdem ist er Ingenieur und erfindet neue Zahnräder für Maschinen. Ich hob das Paket noch mal hoch. Wenn Zahnräder drin waren, mussten es ganz schön viele sein. Ich schob das Paket unters Bett. Im Moment konnte ich keine Zahnräder gebrauchen. Da wäre mir ein Schatz lieber gewesen.





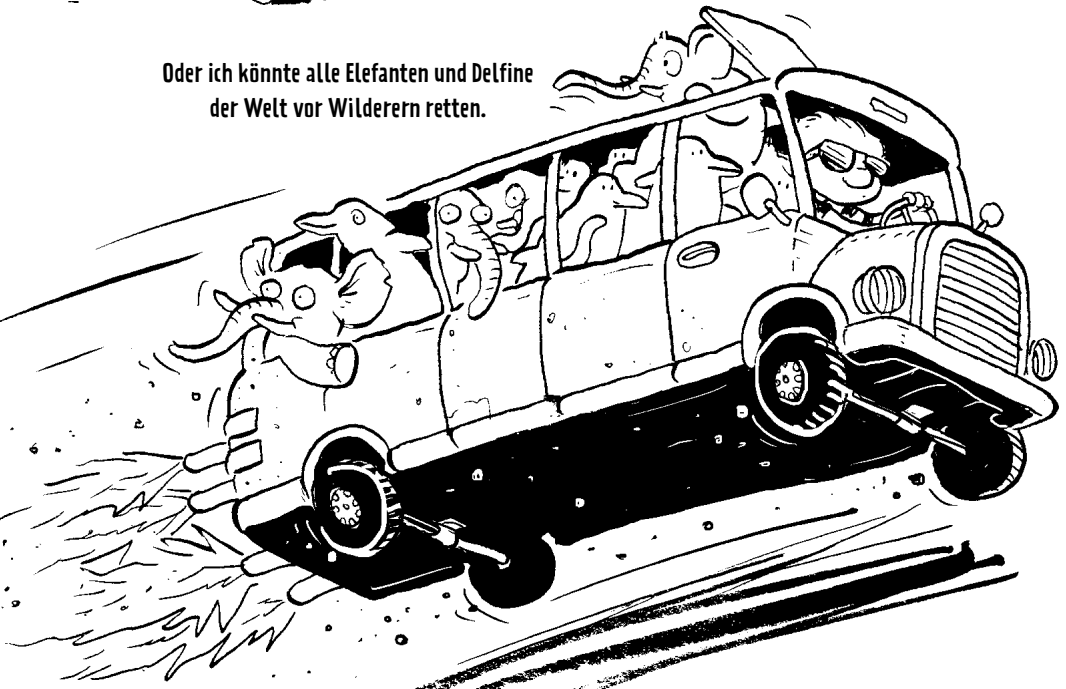
# 5.

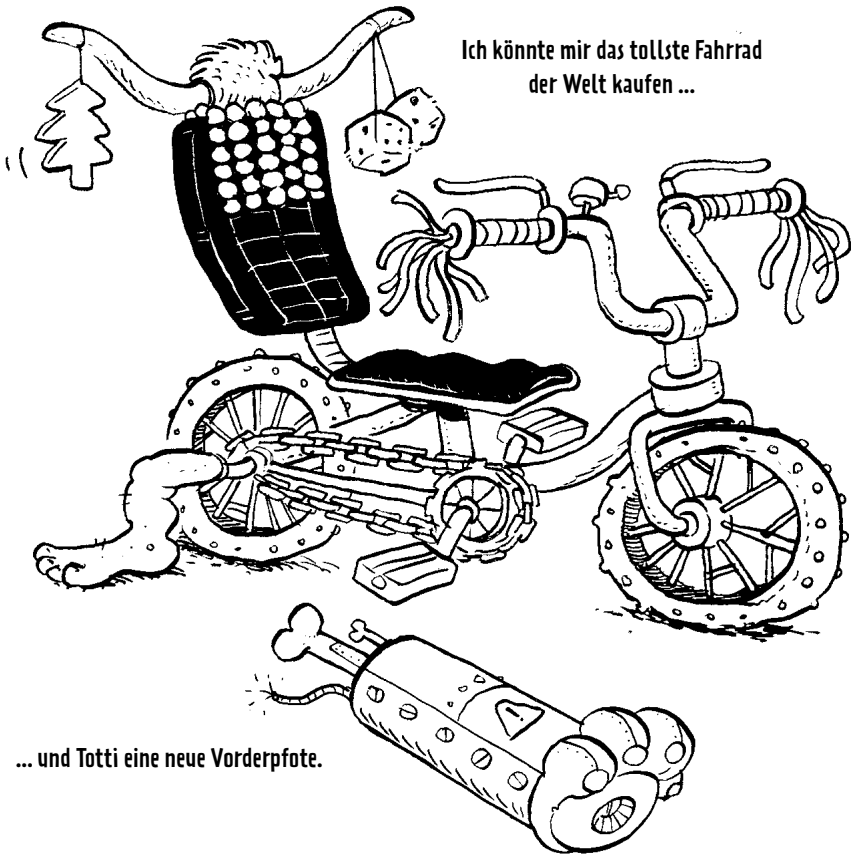
Schätze sind nützlich, wenn man reich werden und lustige Sachen machen will.

Ich könnte zum Beispiel eine Schule gründen,  
in der die Schüler die Lehrer unterrichten.  
Und ich selbst wäre darin der König.



Oder ich könnte alle Elefanten und Delfine  
der Welt vor Wilderern retten.





Der Tierarzt sagt, man könnte Totti schon eine neue Vorderpfote anfertigen. Eine Prothese. Man bräuchte dazu nur ein ganz stabiles und trotzdem leichtes Material. So, wie Hunde mit den Pfoten graben, ginge Kunststoff viel zu schnell kaputt, und gewöhnliche Metalle wären für einen kleinen Hund zu schwer. Es gibt leichte Spezialmetalle, aber die sind irre teuer. Wenn ich einen Schatz finde, kaufe ich das leichteste Supermetall der Welt, und Totti bekommt seine Prothese. Dann nenne ich ihn Totti Superpfote und lasse ihn Löcher in den Asphalt graben.



## 6.

Mitten in der Nacht bin ich dann aufgewacht. Totti schnaubte und bewegte im Schlaf die Beine, als würde er rennen. Trotzdem hatte nicht er mich geweckt, sondern das Paket unterm Bett. Genauer gesagt, ging es mir die ganze Zeit im Kopf herum. Ich überlegte, warum mir mein Onkel wohl Zahnräder schicken sollte. Ich hatte doch gar keine Maschinen, in die sie passten. Und Onkel Remu nahm es mit allem immer sehr genau. Würde er mir also etwas vollkommen Unnötiges aus Australien schicken? – Nein, das fände er bestimmt nur eine Verschwendung von Zeit und Geld.

Ich holte das Paket unterm Bett hervor und riss das Packpapier ab. Totti war auch wach geworden und kam mir helfen. Er kämpfte mit dem Papier und zerfetzte es, bis nur noch ein Berg Schnipsel übrig war.

Unter dem Packpapier war ein Spezialkarton, und daran klebte ein Kärtchen: »Alles Gute zum 8., 9., 10. und 11. Geburtstag!« Onkel Remu ist sparsam und hat kein so gutes Gedächtnis. Mein achter Geburtstag war schon ein halbes Jahr her.

Der Spezialkarton war schwarz mit gelben Leuchtbuchstaben. »TERRA-XP-150c-woof-GEO« stand darauf. Ich öffnete den Karton und sah einen länglichen Gegenstand, der ein bisschen wie ein komischer, schwarz glänzender Skistock aussah. Am oberen Ende waren ein Display und eine Armstütze angebracht. Ein Metalldetektor! Wahnsinn! Genau so einen hatte ich neulich in einer Zeitschrift gesehen.